

## Inhalt

### 0. Präambel

#### 1. Vorwort Träger Pfarrerin der Hauptkirchengemeinde

#### 2. Wer sind wir?

- 2.1. Das Regenbogenland
- 2.2. Der Träger
- 2.3. Evangelisch - Aus gutem Grund !
- 2.4. Das Team
- 2.5. Öffnungszeiten und Kosten
- 2.6. Schließzeiten
- 2.7. Mit wem arbeiten wir zusammen?

#### 3. Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan

#### 4. Unser Konzept „Offene Gruppenarbeit“

##### 4.1. Warum wir uns für dieses Konzept entschieden haben?

##### 4.2. Grundhaltung zum Kind bestimmt unsere Arbeit

- 4.2.1. Partizipation
- 4.2.2. Sprache
- 4.2.3. Sexualerziehung
- 4.2.4. Beschwerdemanagement
- 4.2.5. Qualitätsentwicklung

##### 4.3. Unsere wichtigsten Ziele

##### 4.4. Die wesentlichen Merkmale unseres Konzeptes

##### 4.5. Räume

#### 5. Tagesablauf: Aus der Sicht eines Tageskindes

#### 6. Angebotswegweiser

#### 7. Erziehungspartnerschaft „Gemeinsam sind wir stark“

## 0. Präambel

Ein Kind

Ein Kind, das ständig kritisiert wird,  
lernt zu verdammen.

Ein Kind, das geschlagen wird,  
lernt zu schlagen.

Ein Kind, das verhöhnt wird,  
lernt Schüchternheit.

Ein Kind, das der Ironie ausgesetzt wird,  
bekommt ein schlechtes Gewissen.

Aber ein Kind, das ermuntert wird, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem mit Toleranz begegnet wird, lernt Geduld.

Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt, lernt Gerechtigkeit.

Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt, lernt Freundschaft.

Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt Liebe in dieser Welt zu empfinden.

## 1. Vorwort des Trägers

Unsere Kindertagesstätte trägt den Namen „Regenbogenland“. Dieser Name ist für uns Programm: Er steht für farbenfrohe Vielfalt, Verbindung von Klein und Groß, von Kirchengemeinde und Kindergarten, aber auch für Gottes Segen und Treue zu uns Menschen. In ihm klingen also die Vorstellungen und Ziele unserer Arbeit mit den Kindern an.

Die vorliegende Konzeption entfaltet diese im Detail. Sie beschreibt die Leitmotive und Handlungsgrundsätze für die Gestaltung der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit in unserer KiTa. Dabei gehen wir von den modernen Erkenntnissen der frühkindlichen Bildung, den gesetzlichen Vorgaben und einem christlichen Menschenbild aus. Zugleich ist uns wichtig, dass die KiTa ein Teil des Gemeinwesens in Biebrich ist.

Biebrich ist ein Stadtteil, in dem Menschen aus unzähligen Nationen leben. Ihnen allen steht unsere KiTa offen. Damit dies gut gelingen kann, sind Toleranz, Einfühlungsvermögen und ein wertschätzender Umgang mit den vielfältigen Kulturen und Religionen eine Selbstverständlichkeit für uns. Den Kindern in unserer KiTa vermitteln die Erzieherinnen und Erzieher christliche Grundwerte, es werden die christliche Feiertage begangen und zugleich ist uns die Offenheit für andere Kulturen und religiöse Traditionen ein besonderes Anliegen. Dahinter steht unsere Überzeugung, dass jedes Kind ein von Gott geliebter Mensch ist.

Wir wollen, dass sich die uns anvertrauten Kinder zu selbstbewussten Menschen entwickeln. Dafür lernen und entfalten sie in der KiTa „Regenbogenland“ vielfältige Kompetenzen: Es werden ihre sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten gefördert, sie lernen soziale Umgangsformen, ein geregelter Miteinander, das auch die Schwachen schützt, und sie werden ermuntert, sich selbst zu behaupten und zugleich auch Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.

Das offene Konzept der KiTa ermöglicht den Kindern eine dem individuellen Entwicklungsstand angepasste Entfaltung ihrer Fähigkeiten.

Und dann: Qualität wird in der KiTa groß geschrieben - vom Essen über die pädagogischen Qualitätsstandards bis zur Fortbildung der Hauswirtschaftskraft und des pädagogischen Personals.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und möchten Ihnen mit dieser Broschüre einen Einblick in die Arbeit unserer KiTa geben.

Der Kirchenvorstand der Evangelischen Hauptkirchengemeinde

## 2. Wer sind wir?

### Lage

Die Kindertagesstätte liegt zentral in Biebrich, dem größten Stadtteil von Wiesbaden. Sie ist zu Fuß, mit dem Auto (Parkmöglichkeiten auf der Straße) oder mit den Stadtbuslinien 4 oder 14 (Haltestelle Galateaanlage oder Robert-Krekel-Anlage) zu erreichen.

## Infrastruktur

In der unmittelbaren Nachbarschaft zur Kindertagesstätte befinden sich zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten wie z.B. Metzgerei, Bäckerei, Drogerien und Apotheke sowie das Ärztehaus. Zum Stadtteil Biebrich gehören das eigene Standesamt, die Polizei und die daran angrenzende freiwillige Feuerwehr.

Der Schlosspark mit Spielplatz und der Rhein mit mehreren Schiffsanlegestellen bieten ein hohes Freizeit- und Erholungsangebot. Für die schulische Förderung stehen vier Grundschulen (z.B. Freiherr-vom-Stein-Schule ) und die Riehlschule als eine Gesamtschule zur Verfügung.

## Soziales Umfeld

Durch den sozialen Wohnungsbau, die Sanierung von Altbauten, die Schaffung von Eigentumswohnungen und Häusern, sowie die Ansiedlung der verschiedensten Industriezweige, hat Biebrich einen hohen Anteil an Familien mit unterschiedlichster nationaler und sozialer Herkunft.

### 2.1. Das Regenbogenland

Wir sind eine evangelische Kindertagesstätte, zu finden in der Elise-Kirchner-Straße 15 in Biebrich. Wir „wohnen“ in einem schönen alten Haus mit einem großen Garten.

84 Kinder zwischen drei und sechs Jahren mit unterschiedlichen Nationalitäten werden in sechs Gruppen à 14 Kinder betreut. Davon können 45 Kinder am Vormittag kommen und 39 Kinder sind den ganzen Tag im Regenbogenland.

Den Kindern stehen für ihre Aktivitäten folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

Großer Flurbereich mit Elterntreffpunkt

Sonnenscheincafé als Essbereich

Rollenspielraum

Kreativraum

Ruheraum

Bauraum mit Außentür zum Garten

Im 1. Stock Bewegungsraum und Schlafräum

Der Garten mit seinen großen alten Bäumen gibt den Kindern vielfältige naturnahe Erlebnis- und Bewegungsmöglichkeiten.

## 2.2. Der Träger

Träger der Einrichtung ist die Evangelische Hauptkirchengemeinde, vertreten durch den Kirchenvorstand. Letzterer entscheidet über die Belange der Kindertagesstätte, nach Anhörung der MitarbeiterInnen, der Eltern bzw. der Kinder. Der Kirchenvorstand entsendet neben der jeweiligen Pfarrperson zwei seiner Mitglieder in den Kindertagesstättenausschuss, der darüber hinaus mit MitarbeiterInnen und ElternvertreterInnen besetzt wird. Der Kindertagesstättenausschuss ist bei allen wichtigen, die Einrichtung betreffenden Fragen anzuhören.

### 2.2.1.

Wenn sich nach der Aufnahme des Kindes Auffälligkeiten oder ein besonderer Förderbedarf herausstellt und nach Gesprächen mit allen Beteiligten (Wichtig: dazu gehört auch der Sozialdienst) keine Lösung gefunden wurde, die eine angemessene Betreuung und Förderung gewährleistet, wird in Absprache mit dem Träger die Betreuungszeit dem Einzelfall entsprechend verändert. Das kann eine Kürzung der täglichen Betreuungszeit oder die Kündigung des Vertrages beinhalten.

## 2.3. Evangelisch - Aus gutem Grund!

In einer Welt, in der immer häufiger der Stärkere auf der Gewinnerseite steht, wollen wir Kindern Werte wie Achtung voreinander, Verständnis füreinander und Vertrauen zueinander vermitteln.

Wie machen wir das?

Kinder lernen aus Erfahrung und gute Erfahrungen begleiten uns ein Leben lang.

Deshalb ist eine Atmosphäre wichtig, in der jeder spürt:

Hier bin ich was wert!

Hier gehöre ich dazu!

Egal, welche Sprache ich spreche, zu welchem Gott ich bete - hier ist auch mein Platz!

Kinder sind neugierig. Sie stellen existentielle Fragen und fordern Gespräche ein. Dazu gehören auch Fragen über Glaube und Traditionen.

Unsere Mitarbeiterinnen gehören alle einer christlichen Kirche an und möchten den Kindern eine Lebensorientierung auf dem Hintergrund des christlichen Glaubens, auch im Hinblick auf die Bewahrung der Schöpfung, geben.

## 2.4. Das Team

Die Kindertagesstättenarbeit teilt sich auf unter sieben Erzieherinnen, einem Erzieher, einer stellvertretende Leiterin, einer Leiterin, einer Fachkraft für die Integration der ausländischen Kinder und nach Bedarf einer Fachkraft für die Integration entwicklungsverzögerter Kinder.

Die Kindertagesstätte bietet Praktikanten einen Ausbildungsplatz als Sozialassistent/in an.

Eine Hauswirtschaftskraft versorgt die Kinder täglich mit frischer Mittagkost, die möglichst aus ökologischem Anbau und artgerechter Tierhaltung kommt.

Vielfältige Charaktere, Interessen und Fähigkeiten machen den Kern unseres elfköpfigen pädagogischen Teams aus. Die Mitarbeiter/innen arbeiten selbstverantwortlich in ihren Arbeitsbereichen. Deshalb müssen die vielfältigen Tätigkeiten miteinander sinnvoll verknüpft werden. Dies geschieht in der Frühbesprechung, kurze Klärung des Tagesablaufs von 8.00 - 8.15 Uhr, in der Vorbereitungszeit jeder KollegIn und in den wöchentlichen Teamsitzungen. Zu klären sind hier auch:

- Organisatorische Fragen
- Terminabsprachen
- Regeln
- Fallbesprechungen von einzelnen Kindern oder Kindergruppen

Um unsere Arbeit zu reflektieren und neue oder andere Wege einzuschlagen stehen uns zwei Tage im Jahr zur Verfügung - die Konzeptionstage.

## 2.5. Öffnungszeiten und Kosten

Vormittag von Montag bis Freitag: 8.00 - 12.30 Uhr

Kosten: 0.- € und 10.- € (7,-€ Frühstücksgeld & 3.- € Getränkegeld)

Ganztageskinder von Montag bis Freitag: 8.00 - 16.30 Uhr

Kosten: 160.- € und 40.- € und 10.- €

Notdienst nur für Kinder mit berufstätigen Eltern:

7.30 - 8.00 Uhr

16.30 - 17.00 Uhr

## 2.6. Schließzeiten

Zu folgenden Zeiten ist die Kindertagesstätte geschlossen:

- drei Wochen während der Schulsommerferien
- die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr
- jeden 1. Mittwoch im Monat ab 12.30 Uhr; in dieser Zeit finden Fortbildungsveranstaltungen für die Erzieherinnen statt.
- zwei Konzeptionstage im Herbst
- einen Tag im Sommer für den Betriebsausflug

## 2.7. Mit wem arbeiten wir zusammen?



## 3. Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan

Unser Auftrag ist im Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert und umfasst drei Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen.

Konsistenz in den Grundlagen

- Stärkung der Basiskompetenzen des Kindes
- Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt



## Konsistenz in den Bildungs- und Erziehungszielen

- Starke Kinder
- Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder
- Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder
- Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder
- Verantwortungsvolle und werteorientierte Kinder

## Konsistenz im Bildungsverlauf und in der Bildungsorganisation

- Moderieren von Bildungs- und Erziehungsprozessen
- Moderieren und Bewältigen von Übergängen (Transitionen)
- Kooperation und Beteiligung
- Laufende Reflexion und Evaluation

## 4. Unser Konzept „Offene Gruppenarbeit“

### 4.1. Warum wir uns für dieses Konzept entschieden haben?

- Veränderte Bedürfnisse der Kinder
- Suche der Kinder nach Rückzugsmöglichkeiten
- erhöhter Bewegungsdrang
- eingeschränkte Möglichkeiten durch räumliche und materielle Grenzen
- große Erwartungshaltung auf Seiten der Kinder
- Wunsch nach vielfältigen Angeboten
- sowie Lustlosigkeit, geringe Motivation und Unkonzentriertheit
- der Wunsch nach mehr Kontakt zu anderen Kindern

### 4.2.





#### 4.2.1. Partizipation

Partizipation ist eine der wesentlichen Grundprinzipien unserer Arbeit und spiegelt sich in allen Bereichen der offenen Pädagogik wieder.

- ❖ Eigene Bedürfnisse wahrnehmen und vertreten
- ❖ Selbstbewusstsein entwickeln und Selbstverantwortung zeigen
- ❖ Hemmungen überwinden - bewertungsfreie Meinungsäußerung
- ❖ Entscheidungs- & Kritikfähigkeit werden geschult und gefördert
- ❖ Entwicklung der sprachlichen Kompetenz

Das erkennen wir an mutigen Kindern:

- ❖ Eigene Befindlichkeiten und die der Anderen wahrnehmen und benennen
- ❖ Konflikte verbal regeln
- ❖ Starkes Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln
- ❖ Kompromisse schließen und akzeptieren können

Die Entwicklungsschritte der Kinder können in den Dokumentationen verfolgt und kontrolliert werden.

Die Partizipation wächst zusammen mit dem Kind im Regenbogenland.

Die Rückmeldungen der Schulen bestätigen uns das Erreichen der Ziele für die Kinder.

#### 4.2.2. Sprache

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit im Regenbogenland ist es, den Kindern eine gute Sprachkompetenz und die Freude an der Kommunikation zu vermitteln. Dies ist begründet durch unser Einzugsgebiet.

Oft ist die Kita der erste Ort, an dem die Kinder die deutsche Sprache kennen lernen. Dazu kommt, dass auch deutsche Kinder die Sprache erst bei uns als wichtiges Kommunikationsmittel entdecken.

Sie erfahren, dass

- ❖ die Sprache als Verständigungsmittel dient
- ❖ Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen geäußert und mitgeteilt werden können
- ❖ Konflikte mit Worten gelöst werden können

Wie vermitteln wir dies?

- ❖ Ab der ersten Minute im Regenbogenland gehen wir mit dem Kind ins Gespräch und beziehen es ein,
- ❖ Wir bauen zu Eltern und Kindern eine Beziehung auf und schaffen so eine positiv zugewandte Atmosphäre, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt ist,

- ❖ Wir legen viel Wert auf eine persönliche Begrüßung der Kinder und Eltern und auf regen Austausch in den täglichen „Besprechungskreisen“ am Morgen,
- ❖ Durch verschiedene Angebote werden die Kinder in Kleingruppen speziell gefördert: Igelgruppe, Finkie, Vorschulangebot, Zauberkiste,
- ❖ In allem, was wir tun, steht als lebensnahes Lernen die sprachliche Begleitung des Kindes im Vordergrund - im täglichen Miteinander (Tischdecken, An- und Ausziehen) oder auch bei Exkursionen (Büchereibesuch, Einkauf usw.). Für die meisten Eltern hat das Erlernen der Sprache oberste Priorität in der KiTa-Zeit und sie haben die Möglichkeit, sich darüber im Elterncafé auszutauschen und mitzuteilen.

Im Regenbogenland ist die deutsche Sprache die Sprache, die alle Nationen verbindet. Dies ist eine Notwendigkeit! Sie fördert die Wertschätzung und ist eine Voraussetzung für ein gutes Miteinander.

#### 4.2.3. Sexualerziehung

Die sexuelle Entwicklung eines Kindes wird geprägt von seinen Erfahrungen und Erlebnissen. Die kindliche Sexualität stellt noch keine Form erwachsener Sexualität dar und ist mit der gesamten körperlichen und seelischen Entwicklung verknüpft.

In unserer Kita können Mädchen und Jungen ihre Geschlechtsidentität frei entwickeln. Wir ermöglichen den Kindern einen geschützten Rahmen, in dem Regeln festgelegt werden, an die sich alle halten. Dabei werden die Grenzen jeden einzelnen Kindes respektiert und gewahrt. Die Kinder haben die Möglichkeit Fragen zu stellen und offen über ihre Empfindungen und Gefühle zu sprechen. So können sie ein gutes und gesundes Körperbewusstsein erlangen.

In unserer KiTa arbeiten Frauen und Männer als Fachkräfte. Das ist für die Entwicklung der Kinder deshalb wichtig, damit eine gute Rollenidentifikation für Mädchen und Jungen stattfinden kann. Alle anfallenden Aufgaben im pädagogischen wie im pflegerischen Bereich werden von den Beschäftigten gleichberechtigt übernommen.

Wir achten darauf, dass die Intimsphäre der Kinder gewahrt wird. Alle MitarbeiterInnen sind sich der Verantwortung gegenüber den ihnen anvertrauten Mädchen und Jungen bewusst.

Die Räume der Einrichtung sind so konzipiert, dass sowohl die Intimsphäre als auch der Schutz der Mädchen und Jungen gewahrt sind.

#### 4.2.4. Beschwerdemanagement

Ein konstruktiver Umgang mit Kritik schafft eine vertrauensvolle Atmosphäre und ist Teil unseres Verständnisses von Partizipation.

Beschwerden werden grundsätzlich als Chance gesehen, Dinge zu verändern und Probleme zu lösen.

Dafür stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung:

Eltern:

- Umfragen zu verschiedenen Themen und zu Festen
- Elternbriefkasten
- MitarbeiterInnen und Leitung sind jederzeit ansprechbar und bereit, einen Gesprächstermin zu vereinbaren
- Elterncafé als Meinungsforum
- Kindertagenausschuss
- Kirchenvorstand

Ein Organigramm hängt für die Eltern aus. Hier sind alle Ansprechpartner zu finden.

Kinder:

- Besprechungskreis als Meinungsforum
- MitarbeiterInnen und Leitung als Vertrauenspersonen
- Eltern und andere Kinder als Vermittler

MitarbeiterInnen:

- Leitung
- Kirchenvorstand
- Mitarbeitervertretung
- Kindertagenausschuss

Die Beschwerden werden aufgenommen, dokumentiert, reflektiert und es wird gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Es werden Ziele formuliert, dokumentiert und evaluiert.

#### 4.2.5. Qualitätsentwicklung

Mit dem Eintritt in die Kita kommen die Kinder das erste Mal mit unserem Bildungssystem in Berührung. Aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen unterliegt dieses System einem kontinuierlichen Wandel. Das bedingt zwangsläufig eine ständige Evaluation.

Die pädagogische Arbeit im Regenbogenland war schon immer durch einen hohen Anspruch und die Bereitschaft sich weiter zu entwickeln geprägt.

Das schlägt sich darin nieder, dass wir unsere Arbeit immer wieder konzeptionell reflektieren, um sie den Bedürfnissen der Kinder und Familien und den gesellschaftlichen Entwicklungen anzupassen. Seit 1997 arbeiten wir nach dem offenen Konzept.

Im Jahre 2006 entwickelte die EKHN ein einheitliches Qualitätsentwicklungskonzept für ihre Kitas. Hier stellen wir uns als Modelleinrichtung zur Verfügung.

In der Qualitätsentwicklung hatten und haben die Bereiche Priorität, die in der täglichen aktuellen Arbeitssituation Vorrang haben.

Dies ist ein ständiger Prozess für uns, der mit der Bereitschaft zur ständigen Reflexion und gegebenenfalls Neugestaltung der Arbeit einhergeht.

#### 4.3. Unsere wichtigsten Ziele!

Die Kinder können

- ... lernen, die Dinge des alltäglichen Lebens selbstständig zu bewältigen
- ... lernen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, zu äußern und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln
- ... lernen, die Sprache als Instrument zu nutzen, um miteinander zu kommunizieren, sich adäquat zu äußern, Dialoge zu führen, Zusammenhänge zu verstehen und aktiv zuhören zu können
- ... lernen, Grenzen zu setzen und Grenzen zu akzeptieren. Verlässlichkeit zu erleben und Vertrauen aufzubauen, sind Voraussetzungen dafür.
- ... durch die Arbeit nach unserem Konzept ein demokratisches Miteinander erfahren und erlernen
- ... Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, die ihrem Entwicklungsstand entsprechen
- ... lernen, verantwortlich und nachhaltig mit den natürlichen Ressourcen umzugehen.

#### 4.4. Die wesentlichen Merkmale unseres Konzeptes

a) Sechs Stammgruppen à 14 Kinder:

Funktion der Stammgruppe:

- feste Bezugsperson für das Kind
- Orientierungs- und Identifikationsmöglichkeit
- Empfang am Morgen im Besprechungskreis oder Verabschiedung im Abschlusskreis
- Treffpunkt der Stammgruppe bis 9.30 Uhr und ab 11.00 Uhr
- kleine Aktivitäten wie singen, spielen, erzählen, planen, besprechen usw.
- Geburtstagsfeier
- Zugehörigkeitsgefühl wird gestärkt

b) gruppenübergreifende Aktionen:

- jahreszeitliche Feste wie Ostern, Weihnachten usw. werden gemeinsam gefeiert  
u.v.m.

Dies stärkt das Wir-Gefühl über die eigene Gruppe hinaus.

c) Freispiel

Das Freispiel in den Funktionsräumen findet in der Zeit von 9.30 Uhr bis ca. 11.00 Uhr statt. Die Kinder bestimmen selbst, wo, mit wem, mit was und wie lange sie spielen möchten. Sie lernen auf ihre Bedürfnisse zu achten, Wünsche zu äußern und Entscheidungen zu treffen. Das Kind hat die Möglichkeit, sich Zuwendung und Hilfe bei der Erzieherin zu holen, zu der es sich besonders hingezogen fühlt. Dies muss nicht die Gruppenerzieherin sein. Die Kinder lernen selbstständig aktiv zu werden und ihre Zeit sinnvoll zu nutzen. Es lernt zunehmend selbst für sich zu sorgen.

Das Kind bestimmt das Tempo seiner Aktivität und Entwicklung selbst. Wenn sich ein Kind sicher fühlt und sich traut, den nächsten Schritt zu gehen, wird es sicherer und mutig.

Ein Kind, das neu in die Kindertagesstätte kommt, kann sich von der Bezugserzieherin langsam oder schnell lösen und sich nach und nach die Möglichkeiten im ganzen Haus zu Nutze machen.

d) Vorschularbeit

- Ein Jahr vor der Schule bilden die Kinder eine besondere Gruppe: die Wackelzahnkinder. Hier werden verschiedene Projekte angeboten, um die Kinder gut auf die Schule vorzubereiten.  
So stehen die sprachliche, die soziale und emotionale Kompetenz im Fokus und verschiedene Fertigkeiten und Fähigkeiten werden überprüft und gefördert.

e) Projekte

- Sie sollen die Erlebniswelt der Kinder erweitern.

f) Angebot

- Das Angebot entsteht durch Beobachtung, dient als Anregung und Übung zum selbstständigen Tun.

g) Rolle der Erzieherin

- Sie beobachtet und gibt nur so viel Hilfe, Unterstützung und Anregung wie nötig ist, damit das Kind selbstständig aktiv sein kann.

#### h) Erkennbare Strukturen mit Ritualen und Zeichen

- Infotafel zur täglichen Orientierung für Kinder und Eltern
- fester Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen z.B. Treffpunkt im Besprechungskreis
- Stammgruppenzugehörigkeit
- feste Bezugsperson
- Regeln

### 4.5. Funktionsräume

Die Räume werden jeweils von einer Erzieherin betreut, wobei es auch die Möglichkeit gibt, dass Kinder allein nach vorheriger Absprache einen Raum nutzen können. Die Betreuungsperson in den Räumen wechselt alle zwei Monate.

#### Flur:

Der Flur liegt zentral, bietet Einsicht in die anderen Räume und Rückzugsmöglichkeit für unentschlossene, unsichere oder neue Kinder, die noch in der Nähe ihrer persönlichen Dinge in der Garderobe bleiben wollen. Er ist Orientierungs- und Informationsforum für Eltern und BesucherInnen und bietet Treffpunktmöglichkeit für Eltern in der Elternecke.

#### Sonnenscheincafe:

In der Zeit von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr können die Kinder hier frühstücken. Wir bieten ein täglich wechselndes Frühstücksbuffet an. Die Kinder entscheiden selbst, ob, wann, mit wem und wie lange sie frühstücken möchten.

Zwischen 12.30 Uhr und 13.30 Uhr nutzen die Tageskinder den Raum für ihr Mittagessen. Auch am Nachmittag wird dort ein kleiner Imbiss angeboten.

#### Kreativraum:

Hier haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Bastel- und Malmaterialien kennen zu lernen und den Umgang damit zu erproben. Sie lernen zahlreiche Techniken kennen, um sie kreativ und selbstständig anwenden zu können.

#### Bauraum:

Kinder finden hier Bau-, Natur-, Konstruktions- und Belebungsmaterialien, mit denen sie spielerisch ein Bauvorhaben planen, durchführen und Erfahrungen mit Statik und perspektivischen Raumerfahrungen machen können.

#### Rollenspielraum:

Ein sehr großes Bedürfnis der Kinder ist es, ihre Erlebenswelt und die der Erwachsenen nachzuspielen. Verkleidungs-, Schmink- und Frisierutensilien erleichtern es, in eine andere Rolle zu schlüpfen. Auch das Theaterspiel ist eine beliebte Möglichkeit, Berufsbilder, Familiensituationen und erlebte Situationen nachzuspielen.

#### Ruheraum:

Er ist eine Ruhezone im sonst sehr lebendigen Alltagstreiben der Kinder. Er bietet Raum, um sich zurückzuziehen, sich auszuruhen, Kraft zu tanken oder ein ruhiges Spiel zu spielen. Leise Musik, Tischspiele, Puzzle, Bilderbücher, Kuschelecke und Materialien zur Sinneserfahrung bieten Möglichkeit dazu.

#### Bewegungsraum:

Kinder können hier ihren Bewegungsdrang ausleben - entweder in der Bewegungsbaustelle als selbst bestimmtes Spiel oder als angeleitetes Turnangebot durch eine Erzieherin. Die Kinderzahl wird entsprechend begrenzt. Das vorhandene, vielfältige Bewegungsmaterial gibt Möglichkeit, die unterschiedlichen Bewegungsabläufe zu fördern und zu stärken.

## 5. Tagesablauf

Aus der Sicht eines Tageskindes

1. Wenn ich in der Zeit zwischen **7.30 Uhr und 8.30 Uhr** ( **7.30 Uhr - 8.00 Uhr** mit Anmeldung bei der Leiterin) in die Kindertagesstätte komme, machen Mama oder Papa ein Kreuz in der Liste, damit unsere Köchin weiß, dass ich heute ein Essenskind bin.  
Dann bringen mich Mama oder Papa in die Frühdienstgruppe. Dort wartet eine Erzieherin auf mich.
2. Um **8.30 Uhr** werde ich von meiner Erzieherin in der Frühdienstgruppe abgeholt und gehe mit ihr und den Anderen meiner Gruppe in den Treffpunktraum. Dort spielen wir. Um 9.00 Uhr setzen wir uns in unseren Besprechungskreis. Dort erfahre ich, wer heute da ist, wer fehlt und was



es im Kindergarten besonderes zu erleben gibt. Wir haben zwei Monate lang den gleichen Treffpunkt und dort hängt auch unser Gruppentier an der Zimmertür (z.B. Tiger). Wenn ich aber erst jetzt in den Kindergarten gebracht werde, gehe ich gleich zu meiner Erzieherin in den Treffpunkt.

3. Um **9.30 Uhr** kann ich dann endlich auch in den anderen Räumen spielen. Wenn ich mich ohne meine Erzieherin nicht traue, kann ich einfach so

lange bei ihr bleiben, bis ich mich traue. Vielleicht geht auch ein anderes Kind mit mir.

4. Wenn ich Hunger habe, kann ich im "Sonnenscheincafe" (das ist unser Frühstücksraum) frühstücken. Um **11.30 Uhr** endet die Frühstückszeit.
5. Wenn die Spielzeit beendet ist, ruft mich meine Erzieherin und wir gehen in unseren Treffpunkt zum Abschlusskreis. Bei schönem Wetter gehen wir natürlich viel lieber in den Garten.
6. Um **12.30 Uhr** werde ich dann von der Erzieherin gerufen, mit der ich und die anderen Kinder gemeinsam Mittag essen. Anschließend warte ich im Besprechungskreis des Kreativraums, bis mich um **13.30 Uhr** meine Schlaferzieherin abholt und mit uns in den Schlafrum im 1. Stock (das ist der Gemeinderaum) geht. Um **14.30 Uhr** ist es dann leider vorbei mit kuscheln und schlafen. Wir gehen gemeinsam in den Kreativraum und treffen uns dort mit den Kindern, die nicht geschlafen haben und besprechen, was es am Nachmittag Besonderes zu erleben gibt.  
Wenn ich schon vier Jahre bin, bleibe ich um 13.30 Uhr mit einer Erzieherin in der Wachgruppe und spiele. Da wir hier nur ca. 30 Kinder sind, kann ich mit meinen Freunden ein Spiel wählen, wo ich mich ein bisschen ausruhen kann.
7. Ab **14.30 Uhr** können mich Mama oder Papa dann abholen. Wenn ich länger bleibe, kann ich mit meinen Freunden spielen. Um 15.30 Uhr gibt es noch einen Imbiss.
8. Ich werde dann bis spätestens **16.30 Uhr** abgeholt. Wenn meine Mama und mein Papa arbeiten gehen, kann ich noch bis **17.00 Uhr** in der Spätdienstgruppe bleiben (dies müssen sie aber bei der Leiterin angemeldet haben.)

## 6. Angebotswegweiser

### Frühstücksbuffet

Wann? Jeden Tag

Was? Mo - Müsli und Obst

Di - herzhaftes Frühstück mit Brot, Wurst, Käse und Gemüse

Mi - süßes Frühstück mit Brot, Marmelade, Nutella und Obst

Do - Frühstücksüberraschung (Wünsche der Kinder)

Fr - Frühstücksallerlei

### Wandertag

Wann? An jedem Mittwoch von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Wandertage im Frühling - jetzt ist das gesamte Regenbogenland unterwegs

Was? Erkundungsausflüge in die nähere Umgebung, oft auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln

### Vorbereitung:

Teilnehmerliste hängt einen Tag vorher an der Eingangstür aus. Bitte beachten!

Wichtig: Dem Wetter angemessene Kleidung und „Picknick-Frühstück“ (Getränke und Brot oder Obst - bitte keinen Joghurt, Müsli o. ä.)

### Hof

Wann? Nach Möglichkeit jeden Tag

Was? Freies Spielen auf unserem Außengelände.

Wichtig: Dem Wetter angemessene Kleidung. Z. B.: Gummistiefel, Regenjacke, Matschhose usw.

Im Sommer: Kopfbedeckung und Sonnenmilch

### Elterntreff

Wann? Dienstag von 8.00 -9.15 Uhr im Flur der Kindertagesstätte

Was? Kaffeeangebot und Kontaktmöglichkeit mit anderen Eltern, außerdem die Gelegenheit, die Aushänge an der Information in Ruhe zu lesen

### Weitere Angebote:

Montag: Gemeinsames Singen

Dienstag: Zauberkiste mit Tina & Felix

Mittwoch: Religionspädagogik mit Karin

Donnerstag: Sport mit Christian (Handballtrainer)

Freitag: Vorlesestunden mit Alex

## 7 . Elternarbeit

„Gemeinsam sind wir stark“

Eine Kindertagesstätte ist kein Familienersatz. Unsere Arbeit mit den Kindern ist begleitend und ergänzend.

Für Eltern und Kinder ist der Eintritt in die Kindertagesstätte der erste intensive Kontakt zu außerfamiliären Erziehungspersonen. Dies setzt ein großes Vertrauen und eine gute Zusammenarbeit voraus.

Es beginnt mit dem ersten Besuch im Regenbogenland, zum Voranmeldungs-termin.

Hier kann man die Räume besichtigen, sich über die konzeptionelle Arbeit informieren und „Kindertagesstättenatmosphäre schnuppern“.

Dann erfolgt die Aufnahme, d.h. es werden Vertrags-Gespräche geführt, ein Elternabend findet statt, die Eltern lernen die Bezugsperson ihres Kindes kennen und vereinbaren erste Besuchstermine mit dem Kind in seiner Stammgruppe.

Die Eingewöhnungszeit gestaltet sich für jedes Kind individuell, d.h. wir holen die Kinder da ab, wo sie stehen. Kinder und Eltern sollen sich bei uns wohl fühlen.

Jede Familie hat ihre eigene Geschichte und braucht ihre eigene Zeit.

Als Erzieherinnen erleben wir das Kind in einem anderen Lebenszusammenhang, mit vielen verschiedenen Personen, - Altersgruppen, - Nationalitäten usw.

So lernen wir die Verhaltensweisen des Kindes kennen, besprechen diese mit Kolleginnen und tauschen uns mit den Eltern aus.

Ohne gegenseitige Offenheit, Kooperationsbereitschaft und Vertrauen ist dies nicht möglich!

Wir sehen Eltern als kompetente Partner die zu Hause die „Profis“ sind, und wir, die Erzieherinnen, sind kompetente Fachkräfte und „Profis“ in der KITA.

Fachliche Kompetenz heißt für uns aber auch, nicht alle Lösungen selber finden zu müssen. Gerne holen wir uns Hilfe von außen (Frühförderstelle, Erziehungsberatung, Ergotherapie, Logopädie usw.), diese Hilfen bieten wir auch den Eltern an.

Wie werden Eltern informiert?

- Infowände
- Aushänge
- Elternbriefe
- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche

Wie können Eltern informieren?

- Elternpostkasten
- Tür- und Angelgespräche
- Gespräche mit der Gruppenerzieherin/Leitung
- Elternbeirat

Treffpunkte für Eltern im Regenbogenland sind:

- Elternbeirat (von Eltern gewählte Elternvertreter)
- Elternabende
- Elternecke (feste Treffpunktzeiten im Alltag)
- Elternmitmischtag (Hospitationsangebot)
- Unterstützung im Alltag (Wandertage, Frühstücksvorbereitung, Aktionen)
- Elternumfragen (Wünsche für Elternabende, Festgestaltungen, Reflektionen)

Das Engagement der Eltern kann viel in Bewegung setzen:

Kinder spüren die positive Grundhaltung zum Regenbogenland. Der Kontakt zu anderen Eltern bringt Spaß, Selbstvertrauen und Unterstützung bei eigenen Problemen.

Beispiel: Ein Fest auf allen/vielen Schultern verteilt ist Teamarbeit und bringt Freude, Zusammenhalt und auch die Erfahrung, dass Konflikte lösbar sind.

Ein Fest auf zu wenige Schultern verteilt bringt Frust und Unmut!

Regenbogenland, Evang. Hauptkirchengemeinde, Elise-Kirchner-Str. 15, 65203 Wiesbaden

Herausgeber: Der Kirchenvorstand der evangelischen Hauptkirchengemeinde

Autoren: Die MitarbeiterInnen der Kita Regenbogenland

Notizen/Fragen/Anregungen